



Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

## Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität

April 2016

# Auf dem Weg zu einer Universität der Nachhaltigkeit

Das Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität als Entwicklungsmotor der Universität Hamburg

## KNU Entwicklungsbericht 2015

(Kurzfassung des Berichts zur Präsidiumssitzung am 2.5.2016)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zusammenfassung .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Nachhaltigkeit als Leitidee der Universität Hamburg .....</b>	<b>5</b>
<b>3. Entwicklungen des KNU in 2015.....</b>	<b>7</b>
3.1 Aktivitäten der KNU-Teams .....	7
3.2 KNU-Forschungsförderung .....	8
3.2.1 Förderlinie 1 „Fächerübergreifende Antragsinitiativen“ .....	8
3.2.2 Förderlinie 2 „Nachhaltigkeitsanalysen zur UHH“ .....	9
3.2.3 Förderlinie 3 „Postdoc-Fellowships“ .....	9
3.2.4 Förderlinie 4 „Projekt-Unterstützung“ .....	9
3.2.5 Förderlinie 5 „MacheN!“ (Studierendenprojekte) .....	10
3.3 KNU-übergreifende Aktivitäten .....	11
<b>4. Potenziale und Herausforderungen .....</b>	<b>14</b>
<b>5. Maßnahmen des KNU 2016 bis 2020.....</b>	<b>16</b>

## 1. Zusammenfassung

Die im September von der UNO verabschiedeten Sustainable Development Goals (SDG)<sup>1</sup> machen deutlich: Die Orientierung staatlicher Institutionen an Prinzipien und Kriterien der Nachhaltigkeit gewinnt an Bedeutung und Dringlichkeit. Die Universität Hamburg (UHH) hat sich bereits 2011 mit der Einrichtung des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität (KNU) dezidiert auf den Weg zu einer Universität der Nachhaltigkeit – University for a Sustainable Future – begeben, die sich als maßgebliche gesellschaftliche Akteurin verpflichtet sieht, zu einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Zukunftsgestaltung Beispiel gebend beizutragen.

Der vorliegende Entwicklungsbericht des KNU für das Jahr 2015 beschreibt die aktuellen nachhaltigkeitsbezogenen Handlungsfelder an der UHH und die Entwicklungsmöglichkeiten, die sich für die UHH im Kontext regionaler, nationaler und internationaler Bestrebungen auf diesem Gebiet ergeben. Ausgehend von Nachhaltigkeit als erklärtem Profilelement der UHH (Kap. 2), stellt er Initiativen und Aktivitäten des KNU im Berichtsjahr 2015 vor (Kap. 3), benennt Potenziale und Herausforderungen (Kap. 4), und zeigt daraus resultierende Aufgaben und Maßnahmen für den Zeitraum bis 2020 auf (Kap. 5). Berücksichtigung finden dabei auch die Empfehlungen des Wissenschaftsrats aus der Begutachtung der MINT-Bereiche an den Hochschulen des Landes Hamburg<sup>2</sup>, die insbesondere auf eine stärkere Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens in den Fakultäten der UHH, die Erarbeitung einer konkreten und hinreichend differenzierten Definition von Nachhaltigkeit sowie auf den Austausch mit anderen Hochschulen und die stärkere Einbindung von WISO und CliSAP zielen.

---

<sup>1</sup> Die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung umfasst 17 übergeordnete Ziele (mit insgesamt 169 Unterzielen), im Einzelnen: 1) NO POVERTY, 2) ZERO HUNGER, 3) GOOD HEALTH AND WELL BEING, 4) QUALITY EDUCATION, 5) GENDER EQUALITY, 6) CLEAN WATER AND SANITATION, 7) AFFORDABLE AND CLEAN ENERGY, 8) DECENT WORK AND ECONOMIC GROWTH, 9) INDUSTRY, INNOVATION AND INFRASTRUCTURE, 10) REDUCED INEQUALITIES, 11) SUSTAINABLE CITIES AND COMMUNITIES, 12) RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION, 13) CLIMATE ACTION, 14) LIFE BELOW WATER, 15) LIFE ON LAND, 16) PEACE AND JUSTICE STRONG INSTITUTIONS, 17) PARTNERSHIPS FOR THE GOALS.

<sup>2</sup> „Das integrative Konzept für die gesamte Universität, die sich der Nachhaltigkeit verpflichtet sieht (‘University for a Sustainable Future‘), ist begrüßenswert. Es sollte ein Ziel der UHH sein, diesen Leitgedanken der Nachhaltigkeit stärker als bisher auch an den Fakultäten und Fachbereichen inhaltlich zu verankern und ihn nicht nur im eigens gegründeten Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität zu bearbeiten. Dazu wird eine konkretere und zugleich differenziertere Definition des Begriffs ‚Nachhaltigkeit‘ unter den Aspekten Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft für förderlich erachtet. Da sich auch andere Hochschulen in Deutschland der Nachhaltigkeit verpflichtet haben, sollte ein Austausch von Erfahrungen und best practices angestrebt werden. Zudem könnten nicht nur die an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften geplanten Neuberufungen dieses Bereichs, sondern auch das CliSAP verstärkt zu seiner Bearbeitung beitragen.“ (Wissenschaftsrat 2016: Empfehlungen zur Weiterentwicklung der MINT-Bereiche an den Hochschulen des Landes Hamburg, S. 99f.)

Nachfolgende Übersicht fasst wesentliche Kenngrößen des KNU in 2015 zusammen.

## Das KNU 2015 in Zahlen

- ✓ mehr als 100 UHH-interne Akteure/-innen im KNU-Netzwerk
- ✓ 38 eingegangene Anträge auf Förderung im Rahmen der Förderoffensive „Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit“
- ✓ 13 neu geförderte Projekte sowie 5 Neubewilligungen für 2016
- ✓ 28 beteiligte Gutachter/-innen an den Förderauswahlprozessen, davon 11 UHH-externe
- ✓ 73 KNU-Dokumente, u.a. Shortpaper, Kommunikationskonzept, Projektkatalog
- ✓ 60 Poster zu nachhaltigkeitsbezogenen Projekten an der UHH im KNU-Posterbooklet
- ✓ mehr als 50 Arbeitstreffen der fünf KNU-Teams
- ✓ mehr als 40 Koordinationsgespräche innerhalb der UHH
- ✓ mehr als 39 Projektskizzen zur Implementierung von Nachhaltigkeit an der UHH im Rahmen des KNU-Projektkatalogs
- ✓ 15 Treffen zur Begleitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung an der UHH
- ✓ 9 „GreenSheets“, u.a. zu nachhaltigkeitsorientiertem Veranstaltungsmanagement
- ✓ 6 Vorträge über das KNU bei externen, z.T. internationalen Veranstaltungen
- ✓ 5 Ausgaben KNU-Newsletter
- ✓ 2 KNU-Wissenschaftscafés

## 2. Nachhaltigkeit als Leitidee der Universität Hamburg

Im Positionspapier des KNU von 2013 wurde ein Grundverständnis von Nachhaltigkeit formuliert, das die Einbindung aller Fachgebiete und Mitglieder der UHH ermöglicht und damit den nötigen Handlungsrahmen bietet, um Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung als Leitidee und Profilelement der UHH umfassend zur Geltung zu bringen. In der aktualisierten Fassung vom Februar 2016 sind die Kernaussagen folgendermaßen zusammengefasst:

Die Universität Hamburg (UHH) versteht Nachhaltigkeit als verbindende Leitidee, der sie sich in Forschung, Lehre und Studium sowie Hochschulsteuerung und -verwaltung ebenso wie in ihrem Verhältnis zur Gesellschaft verpflichtet sieht. Vor diesem Hintergrund dient ihr 2011 gegründetes Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) als Denkwerkstatt für Konzeptentwicklung, Capacity Building, Netzwerkgestaltung sowie zur Initiierung und Förderung von Projekten mit Nachhaltigkeitsbezug. **Nachhaltigkeit** gilt dabei als

**konzeptionelle Leitlinie für das Bestreben, die Gesellschaften der Gegenwart so zu gestalten, dass deren berechtigten Interessen entsprochen und zugleich ihr künftiger Entfaltungsspielraum gesichert und gestärkt werden kann. Für die Universität Hamburg geht es in diesem Zusammenhang um ihren eigenen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Gestaltung der Gesellschaft und zum verantwortungsvollen Umgang mit Gemeingütern („commons“). Dazu gehört auch ein reflektierter Umgang mit der eigenen Forschung und Lehre, der deren gesellschaftlicher Einbindung Rechnung trägt, ohne das Grundrecht der Wissenschaftsfreiheit einzuschränken.**

Dieses Nachhaltigkeitsverständnis reicht über eine rein ökologische Sichtweise weit hinaus und eröffnet der Universität Hamburg mit ihrem umfassenden Fächerangebot ein breites Spektrum vielfältiger Handlungsfelder. Vier Handlungsdimensionen bestimmen Zielsetzungen und Leitfragen:

*1. inhaltlich (Welchen Beitrag kann wissenschaftliche Forschung zur Nachhaltigkeit leisten?):* Hier können sich prinzipiell sämtliche wissenschaftliche Disziplinen einbringen. Themenfelder wie Klima, Umwelt, Energie und natürliche Ressourcen, aber auch kulturelles Erbe und geschichtlich geprägte Vielfalt, die Rolle des Staates, Bildung und Erziehung sowie gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen lassen sich als Gegenstände der Forschung ansprechen und in ihrem Nachhaltigkeitsbezug explizieren.

*2. reflexiv-wissenschaftskritisch (Was bedeutet nachhaltige Wissenschaft und wie ist sie zu gestalten?):* Um die Ausprägung einer an Nachhaltigkeit orientierten akademischen Haltung zu ermöglichen, müssen die Grundlagen des eigenen Faches selbstkritisch durchdrungen und beharrlich hinterfragt werden. Wissenschaft dabei in Relation zu anderen gesellschaftlichen Handlungsfeldern zu sehen und zu verstehen, kann insoweit ebenfalls zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

3. *didaktisch (Inwieweit ist Nachhaltigkeit Thema und Qualitätsmerkmal akademischer Lehre?):* Individuelle Fähigkeiten und Denkweisen, die im Umgang mit den Herausforderungen gesellschaftlicher Nachhaltigkeit benötigt werden, gilt es mit Blick auf universitäre Bildung und Ausbildung zu identifizieren sowie in Studium und Lehre handlungswirksam zu entwickeln und zu fördern.

4. *institutionell (Was heißt nachhaltige Governance und wie kann sie realisiert werden?):* Die Universität Hamburg will auch in ihren eigenen Strukturen und Prozessen der Leitidee einer Universität der Nachhaltigkeit gerecht werden. Konkret heißt dies, dass auch Leitungs-, Campus- und Verwaltungsstrukturen an Zielen und Kriterien der Nachhaltigkeit auszurichten und entsprechend zu gestalten sind.

Das KNU setzt sich dafür ein, Nachhaltigkeit in diesem komplexen Sinne den Mitgliedern der UHH als verbindenden Leitgedanken zu vermitteln und sie dafür zu gewinnen, die Idee einer „University for a Sustainable Future“ in gemeinschaftlicher Verantwortung umzusetzen. Dazu bedarf es nicht nur förderlicher institutioneller Strukturen; als Institution ist die UHH vor allem angewiesen auf die individuelle Motivation und das persönliche Engagement ihrer Mitglieder. Nur auf dieser Grundlage wird die Universität Hamburg ihren genuinen Beitrag zu einer zukunftsorientierten Gestaltung von Wissenschaft und Gesellschaft auf Dauer verlässlich leisten können.

Damit sind nicht nur die Handlungs- und Entwicklungsfelder spezifiziert, in die sich UHH-Mitglieder – Forschende, Lehrende, Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung – mit ihrem Engagement für eine nachhaltige Zukunft einbringen können; zugleich wird dadurch auch die „Multiplexität“ (W. Stern), d.h. die Vielschichtigkeit und Komplexität deutlich, die mit einem Leitbild- und Kulturwandel an der UHH hin zu (mehr) Nachhaltigkeit verbunden ist.

### 3. Entwicklungen des KNU in 2015

Anknüpfend an die bisherigen Entwicklungsberichte sowie an die im UHH-Jahresbericht für 2015 bereits zusammenfassend dargestellten Beiträge des KNU werden nachfolgend die wesentlichen Initiativen und Aktivitäten des KNU in 2015 näher beschrieben:

#### 3.1 Aktivitäten der KNU-Teams

Das KNU umfasst derzeit fünf Teams: Team 1: *Zukunftsfähige Universität*, Team 2: *Nachhaltigkeit in Lehre und Studium*, Team 3: *Postdoc-Kolleg*, Team 4: *Nachhaltigkeit in Campus und Verwaltung*, Team 5: *Studierendenprojekte „MacheN!“*.<sup>3</sup> Sie trugen in 2015 vor allem durch folgende Aktivitäten zur weiteren Ausgestaltung der UHH als „University for a Sustainable Future“ bei:

- Durchführung von zwei Wissenschaftscafés in der Themenreihe „Mehr-Wert-Schätzung? Stadt und Universität in Hamburg“ (Team 1)
- Diskussion, Weiterentwicklung und Schärfung der im Positionspapier von 2013 dargelegten „Ideen zur Ausgestaltung der Universität Hamburg als Universität für eine nachhaltige Zukunft“ (Team 1)
- Start des 2014 vom Präsidium bewilligten Verbundprojekts „Mehrsprachigkeit als Ressource der Nachhaltigkeit an der UHH“ (Team 1)
- Mitwirkung an der langen Nacht des Wissens 2015 (Team 1)
- Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzepts für die Lehre mit dem Arbeitstitel „Was kann Nachhaltigkeit im Blick auf Lehre und Studium bedeuten?“ (Team 2)
- Neustrukturierung der Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte von Team 2 nach Übernahme der Leitung durch Prof. Dr. Gabi Reinmann im September 2015 (Team 2)
- Beteiligung am Dies Academicus 2015 (Team 1 und 2)
- Ringvorlesung des Postdoc-Kollegs zum Thema „Nachhaltiger Konsum“ unter Mitwirkung von 12 UHH-internen und -externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Beteiligt waren fünf Fakultäten der UHH und jeweils ca. 200 Studierende aus ca. 30 Studiengängen (Team 3)
- Durchführung eines Jahrestreffens des Postdoc-Kollegs mit aktuellen und ehemaligen Fellows (Team 3)

---

<sup>3</sup> Die KNU-Teams adressieren mit ihren Aktivitäten die 4 Handlungsdimensionen der Nachhaltigkeit: Team 1 und Team 3 fokussieren in ihrer Arbeit vor allem die inhaltliche sowie die reflexiv-wissenschaftskritische Dimension, Team 2 beschäftigt sich mit der didaktischen Handlungsdimension von Nachhaltigkeit und Team 4 bringt sich bezüglich der institutionellen Dimension in die nachhaltige Entwicklung der UHH ein.

- Publikation des Postdoc-Kollegs zum Thema „Sustainable Internationalization? Measuring the Diversity of Internationalization at Higher Education Institutions“ (Team 3)
- Vorstellung des KNU und insbesondere des Aktionsfeldes “Nachhaltigkeit in Campus und Verwaltung” im Rahmen der Abteilungsleiterrunde der Präsidentialverwaltung (Team 4)
- Ausgestaltung des Teams 4 und Übernahme der Team 4-Leitung durch Dr. Nicola Ebers (Stabsstelle OE) (Team 4)
- Begleitung und Unterstützung der Studierenden bei der Erarbeitung ihres Entwurfs eines zweiten Nachhaltigkeitsberichts für die UHH (Team 1, 4 und 5)
- Umsetzung von Studierendenprojekten, darunter „Wurzelwerk. Urbanes Gartenprojekt“ und „MIBAS debates on CSR“ (Team 5)

## 3.2 KNU-Forschungsförderung

Ein wichtiges Aktionsfeld des KNU war und ist die UHH-interne Forschungsförderung zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen im Rahmen der 2014 neu aufgelegten Förderoffensive „Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit“. Von 2011 bis Ende 2015 hat das KNU insgesamt mehr als 60 Projekte finanziell und administrativ gefördert. 2015 wurden insgesamt 22 Vorhaben in den fünf Förderlinien des KNU mit einem Gesamtvolumen von rund 410.000 € unterstützt. Davon wurden 13 Projekte im Jahr 2015 mit einem Fördervolumen von insgesamt rund 300.000 € begonnen. In die Begutachtung der Förderanträge sowie bei Auswahlkommissionssitzungen im zweistufigen Auswahlverfahren waren insgesamt 28 Gutachter/innen eingebunden, davon 11 UHH-Externe und 17 UHH-Interne. Aktuell werden die KNU-Förderlinien einem internen Review unterzogen, um sie über 2016 hinausgehend bedarfsangemessen weiterentwickeln zu können.

### 3.2.1 Förderlinie 1 „Fächerübergreifende Antragsinitiativen“

In der ersten Auswahlrunde gingen bis zum Stichtag 31.10.2014 sechs Anträge ein. An diesen Anträgen waren 27 interdisziplinär arbeitende Wissenschaftler/innen der UHH beteiligt. In einem zweistufigen Auswahlprozess, bestehend aus einer schriftlichen Vorbegutachtung durch UHH-externe Gutachter/innen und einer Auswahl Sitzung mit einer interdisziplinär aus UHH-internen und -externen Wissenschaftler/innen besetzten Kommission, wurde letztlich 2015 folgendes Vorhaben in Förderung genommen:

- „Mehr-wert? Evaluation des Beitrags des Ökosystemdienstleistungsansatzes zur Nachhaltigkeit“ Fakultät MIN (Bodenkunde, Biologie, Geographie), Fakultät GW (Ethnologie), Fördersumme 150.000 €



In der zweiten Auswahlrunde zum Stichtag 31.12.2015 gingen sechs Anträge ein. Die Auswahlentscheidung wird im März 2016 getroffen.

### **3.2.2 Förderlinie 2 „Nachhaltigkeitsanalysen zur UHH“**

In der ersten Auswahlrunde gingen zum Stichtag 30.09.2014 sieben Bewerbungen ein. Auf Basis der von drei UHH-externen Experten/innen vorgenommenen vergleichenden Begutachtung wurden 2015 folgende Vorhaben zur Förderung (Fördersumme jeweils 50.000 €) ausgewählt:

- „Messung und Bewertung der Nachhaltigkeit der Universität Hamburg“ (Prof. Dr. Hermann Held, Fakultät MIN, Dr. Remmer Sassen, Fakultät BWL)
- „Nachhaltige Universität Hamburg – was ist das?“ (Dr. Manuel Gottschick, BIOGUM)

Der Auswahlprozess zur zweiten Ausschreibungsrunde zum Thema „Nachhaltig und zukunftsfähig: Qualitätsmerkmal von Lehre und Studium?“ (Einreichungstichtag 31.12.2015) wurde kürzlich abgeschlossen. Auf Grundlage eines positiven Gutachtens durch einen UHH-externen Gutachter wird ab April 2016 folgendes Vorhaben gefördert (Fördersumme 50.000 €):

- „Nachhaltigkeit durch forschendes Lernen?!“ (Prof. Dr. Angelika Paseka, Fakultät EW).

### **3.2.3 Förderlinie 3 „Postdoc-Fellowships“**

Insgesamt waren 2015 sechs Postdoc-Fellows in KNU-Förderung. Zur sechsten Ausschreibungsrunde (Stichtag 30.06.2015) gingen elf Bewerbungen für das Postdoc-Kolleg „Sustainable Future“ ein. Nach einer schriftlichen Vorbegutachtung durch UHH-interne und -externe Wissenschaftler/innen wurden sechs Bewerber/innen zu einer persönlichen Präsentation eingeladen, von denen fünf diesen Termin wahrnahmen. Gemäß dem Votum der Auswahlkommission, bestehend aus sieben UHH-internen Gutachter/innen, wurden für zwei Bewerber ein zweijähriges Fellowship vergeben: Dr. Kesheng Shu, MIN-Fakultät (Forschung zu „Bioenergy Landscapes in China: Blessing or Curse?“) sowie Dr. Amanda Cawston, Fakultät Geisteswissenschaften (Forschung zu „Alienated Violence and Non-Violent Resistance: A Theory for Sustainable Socio-political Relations“; Dr. Cawston trat das Stipendium dann jedoch nicht an, sondern folgte einem Stellenangebot der Universität Stirling, UK).

### **3.2.4 Förderlinie 4 „Projekt-Unterstützung“**

In der neunten Ausschreibungsrunde mit Stichtag 30.06.2015 gingen neun Anträge ein. Auf Basis der schriftlichen Auswahlvoten von UHH-internen Gutachter/innen wurden fünf Vorhaben bewilligt:

- „Lebensphase Alleinerziehen: Die Reproduktion sozialer Ungleichheit im Zusammenspiel von Familienzyklus, Lebenslauf und Sozialpolitik“ (Dr. Hannah Zagel, Fakultät WISO)
- „Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren im Rahmen von Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungssystemen“ (Maximilian Behrmann, BWL-Fakultät)
- „How incommensurability shapes decisions: Investigating the effects of alternating currencies on citizens' attitudes towards hosting the Olympic games“ (Dr. Jana Stöver, Fakultät WISO)
- „(Un)nachhaltige urbane Entwicklung in Mexiko Stadt“ (Dr. Miguel Lopez, Fakultät MIN)
- „Creatures of Illusion. A critical review of Remote Sensing as a tool for assessing social and ecological sustainability in refugee camps“ (Dr. Delf Rothe, Fakultät WISO)

In der zehnten Ausschreibungsrunde mit Stichtag 15.11.2015 gingen fünf Anträge ein. Auf Basis der schriftlichen Begutachtung wurden vier Vorhaben zur Förderung ausgewählt:

- „Shipping in the Arctic – Current Developments and Future Challenges („Sharc““ (Jun.-Prof. Dr. Henning Jessen, Fakultät RW)
- „Gefährdete Baumarten in Äthiopien: Inventarisierung ausgewählter Waldgebiete“ (Dr. Peter Borchardt, Fakultät MIN)
- „Capital market reactions to donations“ (Jun.-Prof. Dr. Frank Schiemann, Fakultät BWL)
- „Impact of extreme sea surface temperatures of Arabian Sea, on the coastal communities of southern Pakistan“ (Maida Zahid, Fakultät MIN)

### 3.2.5 Förderlinie 5 „MacheN!“ (Studierendenprojekte)

Die studentischen Projekte *MIBAS Debates on CSR, oikos – MitmacheN!* sowie *Follow-up Dies Oecologicus*, die 2014 für eine Förderung durch das KNU ausgewählt wurden, erhielten auch 2015 Unterstützung.

In der dritten Ausschreibungsrunde mit Stichtag 31.01.2015 gingen drei Anträge ein, die nach Begutachtung durch den KNU-Leitungskreis allesamt bewilligt wurden: *WurzelWerk* (Urbanes Gartenprojekt an der UHH), *Studentische Konfliktberatung und Mediation* sowie *Pluralität in der Makroökonomik*. Im Verlauf des Jahres 2015 wurde von der KNU-Leitung beschlossen, in dieser Förderlinie bis auf Weiteres Anträge nur noch im Rahmen vorstrukturierter Themenfelder entgegenzunehmen, um Interferenzen mit dem Förderangebot des Universitätskollegs (UK) für Studierendenprojekte auszuschließen. Es wurde als sinnvoll erachtet, durch konkrete Themenskizzen für die MacheN!

Ausschreibungen Orientierungspunkte v.a. für originelle, kreative Projektkonzepte anzubieten. Konkret ausgeschrieben wurde 2015 die Durchführung eines UHH-Sustainability Slams (der nach erfolgreicher Bewerbung eines Studierenden-Teams aus dem MIBAS-Studiengang im Juni 2016 stattfinden wird) sowie die Entwicklung von N-Moticons, d.h. von nachhaltigkeitspezifischen Icons und Visualisierungen zum Themenfeld Nachhaltigkeit. 2016 werden weitere MacheN!-Projekte ausgeschrieben.

### 3.3 KNU-übergreifende Aktivitäten

Leitung und Geschäftsstelle unternahmen 2015 darüber hinaus folgende KNU-übergreifende Aktivitäten:

- Erstellung eines KNU-Projektkatalogs mit entsprechenden Optionen für weitere Maßnahmen zur Ausgestaltung der UHH als Universität der Nachhaltigkeit im Hinblick auf die Aktionsfelder I. *Nachhaltigkeitsbewusstsein auf dem Campus fördern*, II. *Interaktionen mit der Gesellschaft stärken*, III. *Transformationsprozesse in der Wissenschaft anregen* sowie IV. *Nachhaltigkeitsexpertise bündeln und aufbereiten*
- Initiierung und Durchführung einer Ausstellung im Rahmen der *Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit* mit 25 Postern unter Beteiligung von über 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus allen Fakultäten der UHH
- Bündelung der Ausstellungsposter in einem Posterbooklet zur Nachhaltigkeitsforschung an der UHH mit über 60 Beiträgen (s. Anlage 1)
- Erstellung eines umfassenden Kommunikationskonzepts für die „University for a Sustainable Future“
- Teilnahme am Weltaktionsprogramm *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* u.a. durch Mitwirkung an der regionalen WAP-Auftaktveranstaltung der Hamburger Behörde für Umwelt und Energie (BUE), durch Organisation eines BNE-AG-Hochschule-Treffens an der Universität Hamburg sowie durch Beteiligung an weiteren BNE-Veranstaltungen
- Leitung der Gruppe Hochschule zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im Rat für Nachhaltige Entwicklung
- Erschließung, Ausbau und Pflege von (weiteren) strategischen Netzwerkkontakten im Aktionsfeld Nachhaltigkeit, u.a. Durchführung von Workshops zur Spezifizierung und Mitgründung eines bundesweiten Netzwerkes zur Nachhaltigkeitsberichterstattung an Hochschulen
- Initiierung einer „*Hamburger Hochschulallianz für Nachhaltigkeit*“ (HaHoNa) gemeinsam mit Vertreterinnen der HAW und der TUHH, einschließlich eines ersten

Gemeinschaftsprojekts „Klimasparbuch für Hamburger Studierende“, das zusammen mit der BUE 2016 realisiert wird

- Ausarbeitung des Vorschlags zum (inzwischen erfolgten) Beitritt der UHH/KNU als aktives Mitglied in der *Copernicus Alliance*
- Erhöhung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit des KNU, u.a. durch Vorträge auf zahlreichen Konferenzen (z.B. auf dem European Postgraduate Symposium on Sustainable Development und auf der Jahrestagung der Copernicus Alliance)
- Anregungen und Vorschläge für die UHH-Reformtapete zur Konkretisierung weiterer Schritte in Richtung „University for a Sustainable Future“
- personelle Erweiterung des KNU durch eine hauptamtliche Referentin für das Management der KNU-Förderlinien sowie durch einen hauptamtlichen Referenten für das Themenfeld „Nachhaltigkeit in Campus und Verwaltung“
- Publikation von fünf KNU-Newslettern sowie Verfassen von KNU-bezogenen Beiträgen für den UHH-Newsletter

Wie aus diesem Überblick hervorgeht, konnten zentrale, langfristig angelegte Initiativen und Aktivitäten des KNU – wie beispielsweise die ausdifferenzierte Forschungsförderung zu Themen der Nachhaltigkeit und die Begleitung des zweiten studentischen Nachhaltigkeitsberichts über die UHH – 2015 konsequent fortgeführt werden. Hinzu kamen neue Aktivitäten – u.a. die Mitgliedschaft in der Copernicus Alliance, die Organisation von nachhaltigkeitsbezogenen Posterausstellungen und die Kooperation mit anderen Hochschulen auf diesem Gebiet – sowie strukturelle und prozessuale Verbesserungen wie namentlich die personelle Stärkung des KNU durch die Einstellung fachkompetenter Referenten sowie studentischer Hilfskräfte zur administrativen Unterstützung. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch die Erarbeitung eines umfassenden Kommunikationskonzeptes für die UHH als „University for a Sustainable Future“.

Gemeinsames Ziel dieser und weiterer Aktivitäten ist es, den Leitgedanken der Nachhaltigkeit noch stärker als bisher in den Fakultäten und Fachbereichen der UHH zu verankern und Grundlagen für den dazu nötigen Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen beispielhafter Praxis („good practices“) zu schaffen. Im Einklang mit dem Gutachten des Wissenschaftsrats zur MIN-Fakultät sieht sich das KNU dabei auf einem guten Weg. Dass es auf diesem Weg noch zahlreiche Hürden zu überwinden gilt und gerade hinsichtlich der Einbindung und Mitwirkung der Fakultäten, Fachbereiche und Verwaltungseinheiten der UHH noch erhebliche Überzeugungsarbeit zu leisten ist, sieht das KNU als eine wesentliche Herausforderung an, versteht dies aber auch als

Ansporn für die Zukunft. Umso erfreulicher und ermutigender ist es, dass der Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung das KNU kürzlich mit seinem Qualitätssiegel „Werkstatt N“ ausgezeichnet hat (<http://www.werkstatt-n.de/node/1984>)!

Während hier zunächst die KNU-Aktivitäten in 2015 dargestellt wurden, findet sich ein Ausblick auf aktuell laufende KNU-Aktivitäten in Kapitel 4.

## Fazit 2015

Festhalten lässt sich, dass das KNU in der derzeitigen Entwicklungsphase der UHH auf ihrem Weg zu einer Universität der Nachhaltigkeit maßgebliche Beiträge geliefert und richtungsweisende Unterstützung geleistet hat. Das KNU zeichnet sich insbesondere durch seine **zunehmende Vernetzung** mit UHH-internen und -externen Nachhaltigkeitsakteuren, durch die Übernahme von **Querschnittsaufgaben** im Rahmen der Förderung von Nachhaltigkeit in allen Handlungsfeldern der UHH sowie durch **Vielfalt und Facettenreichtum** seiner Projekte auf unterschiedlichen Aktionsebenen aus. Dabei ist offensichtlich, dass sich die Wirkung des KNU durch Optimierung sowohl seiner personellen und finanziellen Rahmenbedingungen als auch seiner Einbindung in die Strukturen und Prozesse der UHH noch erheblich ausbauen ließe. Mit dem Ziel eines weiterhin erfolgreichen **Fortschreitens der UHH auf dem Weg zu einer Universität der Nachhaltigkeit** ist es daher geboten, bereits zum aktuellen Zeitpunkt zentrale Weichenstellungen für die Zukunft vorzunehmen.

Das Aufgaben- und Tätigkeitsfeld des KNU wird von der Entwicklungs- in eine Diffundierungsphase weiterentwickelt (s. Abb. 1). Daraus ergeben sich die im Folgenden dargelegten Potenziale und Herausforderungen im Blick auf die weitere Ausgestaltung der UHH als Universität der Nachhaltigkeit (Kap. 4).

## Phasenfolgen KNU



Abb. 1: Phasenfolgen des KNU; aktuell: Entwicklungsphase mit Übergang in die Diffundierungsphase ab 2017

## 4. Potenziale und Herausforderungen

Mit dem KNU verfügt die UHH über eine bundesweit einzigartige, Fakultäten übergreifende, integrative Institution, die sich inzwischen auf ein Netzwerk von mehr als 100 Mitgliedern an der UHH sowie weiterer externer Beteiligter stützt, welche sich in Forschung, Lehre, Studium sowie Verwaltung und Betrieb für Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung einsetzen. Die Aktivitäten des KNU fördern Bewusstsein und Engagement für das gemeinschaftliche Anliegen, die UHH zur University for a Sustainable Future auszugestalten.

Die **Potenziale**, die die UHH dabei nutzen kann, sind bemerkenswert und sprechen für eine erfolgreiche Fortsetzung des eingeschlagenen Weges. So vermag die **UHH als eine der größten Universitäten Deutschlands** aufgrund ihres breiten Fächerspektrums vielfältige Expertise, umfassende Kapazitäten und profunde Kompetenzen für eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Zukunftsgestaltung gebündelt einzusetzen. Wichtig erscheinen in diesem Zusammenhang insbesondere folgende Profilvermerkmale:

- Als **Volluniversität** gehört die UHH zu den ersten in Deutschland, die Nachhaltigkeit in all ihren Facetten in den Blick nimmt und das erklärte Bestreben nach fachlicher Exzellenz mit dem Anliegen verbindet, zum Erreichen der SDGs ebenso wie zur konsequenten Weiterentwicklung und Umsetzung der Humboldt'schen Idee der Bildung durch Wissenschaft gleichermaßen beizutragen.
- Schon aufgrund ihrer Größe besitzt die UHH einen **immensen Wirkungskreis**, vermag mithin eine Vielzahl von Akteuren/innen in Wissenschaft und Administration anzusprechen und ist von daher imstande, nachhaltigkeitsorientiertes Handeln auf breiter Basis zu initiieren und zu fördern.
- Mit dem **KNU** verfügt die UHH über eine leistungsfähige **institutionelle Basis**, auf der die Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens im universitären Selbstverständnis maßgeblich vorangetrieben werden kann.
- Durch personelle Einbindung in wichtige nationale und internationale Nachhaltigkeitsprozesse profitiert die UHH von der **hohen Reputation maßgeblicher KNU-Akteure/innen**.
- Die UHH besitzt ausgezeichnete Möglichkeiten der **Nachwuchsförderung in allen Bereichen nachhaltigkeitsbezogener Forschung** und auch insofern beste Voraussetzungen für eine der Nachhaltigkeit verpflichtete Zukunftsgestaltung.

Um diese Potenziale voll ausschöpfen zu können, gilt es allerdings, auch die **Herausforderungen** zu sehen, mit denen sich eine nachhaltigkeitsorientierte Hochschulentwicklung an der UHH konfrontiert sieht:

- Inzwischen zeichnet sich in vielen Hochschulen ein verstärkter Trend ab, Nachhaltigkeit als übergreifendes Ziel in den Blick zu nehmen. Daraus resultieren **zwei Aktionsstränge**, die es jetzt gleichermaßen zu adressieren gilt, wenn die UHH auf diesem Gebiet ihre Vorreiterrolle wahren und stärken will. So geht es sowohl darum,
  - 1) allgemeine Basisanforderungen zur Implementierung von Nachhaltigkeit zu erfüllen (z.B. Entwicklung und Umsetzung eines Klimaschutzkonzepts; kontinuierliche Nachhaltigkeitsberichterstattung; Verstärkung der BNE-Aktivitäten), als auch
  - 2) die als Alleinstellungsmerkmal taugliche innovative Ausgestaltung der UHH als Universität der Nachhaltigkeit voranzutreiben, ein entsprechendes Selbstverständnis unter ihren Mitgliedern zu fördern und durch Initiativen, die national und international aufgrund ihrer Originalität und Qualität breite Beachtung finden, Vorreiterrolle und Vorbildfunktion der UHH zu wahren.

- Aus der Zielsetzung, „gelebte Nachhaltigkeit“ in allen Strukturen der UHH fest(er) zu verankern – wie es auch das Gutachten des Wissenschaftsrates zur Fakultät MIN empfiehlt – ergibt sich die Notwendigkeit, nachhaltigkeitsbezogenes Handeln (noch) stärker als bisher in den **Fokus UHH-interner Reflexionen und Prozesse** zu rücken. Dies schließt neben einer Schärfung und Verdeutlichung sozialer, ökonomischer, ökologischer und kultureller Nachhaltigkeitskriterien (mitsamt ihren Spannungsfeldern) auch die **partizipative Entwicklung einer die gesamte UHH integrierenden Nachhaltigkeitsstrategie** ein. In diesem Zusammenhang sollten sowohl die SDGs sowie das UNESCO-Weltaktionsprogramm BNE (WAP BNE)<sup>4</sup> angemessene Berücksichtigung finden.

## 5. Maßnahmen des KNU 2016 bis 2020

Für den Zeitraum 2016 bis 2020 stehen – unter Berücksichtigung derzeit verfügbarer Ressourcen und daraus resultierender kapazitärer Grenzen des KNU – folgende Aufgaben an, die neben einer Fortführung von bereits begonnenen Arbeiten auch neu einzuleitende und umzusetzende Arbeitsschritte umfassen:

- die (Neu-)Ausschreibung, Förderung und Betreuung von nachhaltigkeitsbezogenen Forschungsprojekten im Rahmen der Förderoffensive „Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit“ einschließlich der formativen und summativen Evaluation der Förderlinien bis Mitte 2018
- das Erarbeiten interdisziplinärer nachhaltigkeitsbezogener Drittmittelanträge (Förderlinie 1; Projektverbund Mehrsprachigkeit; Implementierung des Netzwerks Nachhaltigkeitsberichterstattung u.ä.)
- die Durchführung weiterer Veranstaltungen innerhalb der KNU-Reihe „Wissenschaftscafé“ zum Thema „Mehr-Wert-Schätzung? Stadt und Universität in Hamburg“ (vorgesehen sind Veranstaltungen u.a. zu „Exzellenz und Nachhaltigkeit“, „Nachhaltigkeitsberichterstattung“, „Soziale Verantwortung leben: Flüchtlingshilfe an der UHH“ sowie „Nachhaltiges und wissenschaftsadäquates Baumanagement“)
- das Verbundprojekt „Mehrsprachigkeit als Ressource“

---

<sup>4</sup> In der UNESCO-Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ werden fünf prioritäre Handlungsfelder beschrieben: 1) Politische Unterstützung (Integration des BNE-Konzepts in die Politik), 2) Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen, 3) Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren, 4) Stärkung und Mobilisierung der Jugend, 5) Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene.



- der Ausbau der Hamburger Hochschulallianz für Nachhaltigkeit (HaHoNa) einschließlich der Umsetzung des Projekts „Klimasparbuch für Hamburger Studierende“
- der zweite studentische Nachhaltigkeitsbericht für die UHH, mit dessen Erscheinen bis Mitte 2016 zu rechnen ist
- Hinreichende Unterstützung vorausgesetzt, soll auch die in 2015 konzipierte „UHH-Forschungslandkarte Nachhaltigkeit“ in 2016 umgesetzt und als online-Version auf der Homepage der UHH und/oder des KNU publiziert werden.

Darüber hinaus stellen sich, insbesondere mit Blick auf die in Kapitel 4 formulierten Herausforderungen sowie nach Maßgabe der im MINT-Gutachten ausgesprochenen Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu stärkeren Verankerung des Leitgedankens der Nachhaltigkeit in den Fakultäten kurz- und mittelfristig u.a. als **neue Aufgaben / Maßnahmen:**

- die Konzeption und zentrale Organisation verschiedener Informations-, Vernetzungs- und Ausstellungsangebote rund um das Thema Nachhaltigkeit – unter Beteiligung aller KNU-Teams und gerichtet an alle Mitgliedergruppen der UHH (Forschende und Lehrende, Studierende, Verwaltungspersonal) im Rahmen der „Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit (DAN)“
- die Konzeption und Pilotierung eines modularen Fortbildungsprogramms „University for a Sustainable Future“, das bedarfsgerecht, methodisch fundiert und zielgruppenspezifisch sowohl thematische Einführungen zur nachhaltigen Gesellschafts- und Hochschulentwicklung (SDG, BNE, Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz u.ä.) bietet, als auch zur partizipativen Entwicklung einer integrierten Nachhaltigkeitsstrategie für die UHH beiträgt (ein entsprechender Programmentwurf ist derzeit in Entwicklung)
- Die Bewertung und Neujustierung von Anreizsystemen für UHH-Angehörige zur zukunftsweisenden Befassung mit nachhaltigkeitsrelevanten Forschungs- und Handlungsfeldern. Insbesondere ist hier auf Basis einer Evaluation und Weiterentwicklung der bisherigen KNU-Förderlinien auch eine Vergabe von „Patenschaften“ einschließlich damit verbundener Projektmittel für die globalen Sustainable Development Goals angedacht
- die Vorlage eines – mit den involvierten Abteilungen der Präsidialverwaltung abzustimmenden – Maßnahmenpakets zur konkreten Umsetzung von Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln, bezogen u.a. auf Klimaschutz, Energie- und Umweltmanagement, Mobilität, Green IT und IT for Green, nachhaltige Beschaffung und Veranstaltungsorganisation, Diversity, Gleichstellung, kulturelle Öffnung sowie die

Begleitung der Beteiligung der UHH am von der Universität Magdeburg durchgeführten Projekt „Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Einsparungen an Hochschulen“ (ECHO), das auf eine Optimierung des Energienutzungsverhaltens in ausgewählten Untersuchungsgebäuden abzielt;

- eine verstärkte Behandlung des Themenfelds „Nachhaltigkeit und Internationalisierung“, sowohl strategisch als auch forschungsbezogen, einschließlich Nutzung vorliegender Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Mehrsprachigkeitsprojekt des KNU sowie aus dem Aufbau neuer, nachhaltigkeitsorientierter internationaler Kooperationen und Netzwerke
- die Planung und Vorbereitung möglicher Beiträge des KNU zum Universitätsjubiläum 2019.

## Anlagen:

Anlage 1: [KNU-Posterbooklet](#)